



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Andere Ecloga oder Hirtengespräch/ von der gefängnuß Christi vnder der person des Hirten Daphnis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

Schein/ vnd thränen flossen samen/
 Recht zum blauen feldt hinein;
 Machten eine weisse gassen/
 So noch heut man spüren mag:
 Dan der milch-weg hinderlassen/
 Ist wol halb von solcher bach.

Andere Eploga oder Hirtengespräch / von
 der gefängnuß Christi vnder der person
 des Hirten Daphnis.

Eingang.

1. **N** Eulich seine Schäßlein weidete
 Damon sehr berühmter Hirt/
 Ich die Sonn zu weit vermeidet/
 Wird im nechsten Walde verwirret.
 Weil ich ihn doch pfeiffen höret/
 Tratt gerad zum klang hinan/
 Da war alle forcht zerstöret/
 Dan ich kam auffrechte bar.
 2. Damon süß vnd lieblich spielet/
 Damon mir auch wincken thät/
 Mir ihr süsse vers gefielet/
 Euch zu lieb mich hab verspäch.
 Vnd weil da nichts war zu finden/
 Da man euch könt schreiben auff/

K

Diam

Nam ich eine grüne rinden/
 Zeichnet euch mit dörnen drauff.
 3. Damon spielte nur allarmen.
 Uber seinen mitgespan/
 Der von Lauren ohn erbarmen/
 War gefänglich zogen an.
 Daphnis hieß man ihn mit namen
 War mit reichem sinn geziert;
 Kam von altem edlen samem/
 War der best vnd schönest Hirt.

Der Hirt Damon spielet.

4. Höret/meine Schäßlein höret/
 (Hub er an/auff grüner heyd)
 Daphnis war von lieb bethöret/
 Liebe führet ihn ins leyd.
 Mörder nahmen ihn gefangen/
 Als die lieb ihn führet auß;
 D villichten muß er hangen!
 Ach was gieng er doch von hauff!
 5. Hundert Schäßlein /jung von jahren
 Weidet er in stäter hut:
 Hundert het er in verwahren/
 An gestalt vnd wollen gut.
 Ja nit het ers in verwahren/
 Alle waren s eigen sein/

So sehn eigen alle waren/
 Waren all Crystallen rein.
 O der schönen Silber-schaaren!
 O der schönen wüllen Rott!
 Daphnis/ O laß trawren fahren/
 Daphnis aller Hirten Gott.
 Dir auch ist der Mond gewichen/
 Dir auch seine Sternen herd/
 Sie sich nit mit dir verglichen/
 Nie mit deinen Schäßlein werth.
 7. Nur ein einigs war entgangen/
 War vom hauffen kommen ab:
 Bald mit liebe starck befangen/
 Daphnis griff zu seinem stab.
 Tag/ vnd nacht auff grüner heyden
 Lieff/ vnd rieß Er Ach/ vnd Ach/
 Neun vnd neunzig ließ er weiden/
 Nur dem einen trachtet nach.
 8. Armes Thierlein! O dir armen!
 Daphnis rieß auff grünem feld:
 Armes Thierlein! O dir armen/
 Daphnis lieff in alle welt.
 Er es allen thäte klagen/
 Sorget ob es jemand fünd.
 Er ein jeden thäte fragen/
 Ob mans irgend spüren künnt.

9. Ohn gesellen/ohn geferden
 Er da lieff in blinder lieb:
 Dachte keiner ander herden/
 Förchtet ihnen keiner Dieb.
 Schier ohn sinn/vnd ohn gedanken/
 Dffter auch ohn leben schier
 Geht in wilden Wälden wancken/
 Nur beklagt diß einig Thier.

10. Thränen ihm heraber welken
 Von beschenckten Wangen beyd/
 Er vor ängsten möcht zerschmelzen/
 Er sich wend auff alle setz.
 Ihm die kräfte gar entwelchen/
 Er läst fallen Hut vnd Stab/
 Vnd geleint an holer Eichen/
 Dfft erwöhlet ihm das grab.

11. Blinde Lieb /mun mag ich sagen/
 Blinde Pfeil vnd Bogen blind!
 Dich ich freylich muß beklagen
 Daphnis hoch verliebtes kind:
 Ach! wie möchtest je doch lieben
 Nur das einig Schäflein arm?
 Wo der ander hauff ist blieben?
 Ach/vnd ach/das Gott erbarm!
 Ey laß lauffen/laß nur lauffen/
 Schaw die sach nit arger werd/

Bleibe

Bleibe bey dem grösten hauffen/
 Schöne dein/vnd deiner herd.
 Er doch schleisset seine strassen/
 Merck nit/was man wendet ein:
 Er das Thierlein wil nit lassen/
 Laufft bey Sonn- vnd Moneschein.

13. Endlich stürzet er in nöhten/
 Fällt zur Erden aller tranck;
 Lieb vnd leyden ihn wil tödten/
 Schencken ihm gar herben tranck.
 O der wunder falschen thaten!
 Judas gar ein falscher hirt
 Ihn alldorten geht verrahen/
 Er alldort gefangen wird.

14. Ach ihr stille Fewr vnd Flammen/
 Bleicher Mon vnd bleiche Stern/
 Leuchtet her/vnd leucht zusammen
 Bleiche Sackeln vnd Latern.
 Leuchtet her/dem armen Kinde;
 Leuchtet ihm zur Nacht hinauß/
 Daß er Weg vnd Strassen finde/
 Ob vielleicht er käme drauß.

15. Aber ach! seind schon verrahen.
 Alle winckel/weg vnd gaß:
 Schon die Schergen vnd Soldaten:
 Schliessen jeden steeg vnd paß.

Sie den Knaben greiffen / binden /
 Wüten wie die Tartar-hund.
 Ihn in seyl / vnd ketten winden /
 Ihs mit stricken machen wund.
 16. Daphnis freundlich in geberden
 Seuffzet mit gar sanfftem sinn /
 Bald man reisset ihn zur Erden /
 Tretten / fallen vber ihn.
 O der hart vnd schwären bürden!
 Wie doch Daphnis klagen thut:
 Seyl vnd ketten schamroth würden /
 Schamroth auch von frembden blut.
 17. Gnug ihr banden seidt geröthet /
 Euch nit weiter trincket voll;
 Scher die Kott heet ihn getödtet;
 Ach wie blind! wie frech / vnd toll!
 Ach was hüpfen! jauchzen! juchzen!
 Ruffen! schreyen! oberlaut
 Fremdig schwingens arm vnd vchzen /
 Fahren schier auß eigener haut.
 18. Sie da sechten / schlagen / balgen /
 Toben ohn verstandt / vnd sinn:
 Ze nur pochen / creuz / vnd galgen /
 Führen ihn zu schlachten hin.
 O! wann deiner ich gedencke
 Daphnis, Daphnis, viel zu from!

Satt ich meine wangen träncke;
 Ruffend/schreyend/schaw mich vmb.

19. Daphnis/ Daphnis/ich muß trawren:
 Wo bist hln geführet dan?

Wil erschlagen schloß/ vnd mawren/
 So nur solches helfen kan.

Eron der hirtten außerkohren/
 Daphnis vnser mit. gespan/

Dich noch stmblich jung von jahren
 Gnugsamb niemand loben kan.

20. Daphnis/ D du ster der felden/
 Daphnis hoch berühmter knab/

Dein war alles wild in wälden/
 Wann die pffel nur schicktest ab.

Deine pffel/von deiner sennen
 Raum nur hettest abgesetzt/

Da war mitten auch im rennen
 Schon daß lauffend wild verlegt.

21. Du die beste schäfflein hättest/
 Schäfflein wie die schwanen weiß/

Recht vom rauber du sie retttest/
 Alle gaben dir den preiß.

Du den bären/löwen/draehen
 Fertig warest auff der haut/

Riffest ihnen schlund/vnd rachen/
 Nahmest ihnen allen raub.

R 4

22. Wind!

22. Wind vnd wetter / Feld vnd Wiesen
 Freundlich dienen deiner herd;
 Mon vnd Sternen hoch gepriesen
 Dir auch schienen vnbeschwert.
 Doch was wil mich lang verweilen?
 Was wil rühmen jenen stand?
 Weil ja nunmehr gar in eilen
 Gar ist alles vmbgewand.
 23. Dir nun alle Schäßlein greinen/
 Daphnis, o du frommes Kind!
 Dich auch alle Fluß beweinen/
 Dich besenffren alle Wind.
 Dich auch alle Bäume besausen/
 Dich auch schall vnd widerhall:
 Dir auch Meer vnd wällen brausen/
 Dir auch trawret Berg vnd Thal.

Beschluß.

24. Mir dan solches dazumahlen
 Damon aller trawrig sang/
 Biß die schöne Sonnenstrahlen
 Sich genetzt zum vndergang.
 Damon / Damon / fron der sänger/
 O wie wunder süße reym!
 Gern ich wölte bleiben länger/
 Schaw die Nacht mich treibet helm.

Andere